

O-Ton Walter Ulbricht

Auf einer internationalen Pressekonferenz, die am **15. Juni 1961** im großen Festsaal des Hauses der Ministerien mit etwa 350 Journalisten aus aller Welt stattfand, ging es vor allem um die Forderung nach einem Friedensvertrag für Deutschland, verbunden mit der damals über Ländergrenzen hinweg erörterten Idee der Schaffung einer entmilitarisierten Freien Stadt Westberlin. **Im Verlauf der Konferenz – sie dauerte Stunden – stellte die Korrespondentin der „Frankfurter Rundschau“, Frau Doherr, an Walter Ulbricht die Frage: „Bedeutet die Bildung einer Freien Stadt Westberlin Ihrer Meinung nach, daß die Staatsgrenze am Brandenburger Tor errichtet wird? Und sind Sie entschlossen, dieser Tatsache mit allen Konsequenzen Rechnung zu tragen?“**

Ulbricht antwortete: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten. Ich habe vorhin schon gesagt: Wir sind für vertragliche Beziehungen zwischen Westberlin und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Das ist der einfachste und normalste Weg zur Regelung dieser Fragen.“

Quelle: Interessen und Intrigen: Wer spaltete Deutschland? Ein Exkurs über internationale Beziehungen von Herbert Graf. edition ost, Berlin 2011,

Also der Zusammenhang der Antwort Walter Ulbrichts war ein ganz anderer, als heute verbreitet.

Das die DDR Grenzsicherungsmaßnahmen, in welcher Form auch immer, als Mitgliedsland des Warschauer Vertrages zur Stabilisierung gegenüber den NATO- Staaten treffen sollte, wurde erst auf einer Beratung der 1. Sekretäre der Kommunistischen und Arbeiterparteien der europäischen sozialistischen Staaten am **5. August 1961** in Moskau beschlossen.

Also eineinhalb Monate nach dem heute mit dem Mauerbau in Zusammenhang gebrachten Ulbricht - Zitat.

Hier haben wir wieder einmal ein prägnantes Beispiel, wie bürgerliche Medien in ihrer Propaganda historische Tatsachen verfälschen.

Axel Schmidt (Westdorf)